

international anerkannte Patristiker wertvolle und weiterführende Studien zur biblischen Überlieferung in der Alten Kirche vorgelegt haben. Es ist hier nicht möglich, auf die einzelnen Beiträge näher einzugehen. Insgesamt ist dies jedoch ein guter Start für diese neue Reihe und zugleich eine gelungene Festgabe für André Benoît, der der Erforschung der Bibel in der Alten Kirche wertvolle Impulse gegeben hat, nicht zuletzt durch die Gründung des Centre d'Analyse et de Documentation Patristiques in Straßburg.

Marburg

Wolfgang A. Bienert

Biblia Patristica, Index des citations et allusions bibliques dans la littérature patristique, Band 4, hrsg. v. Centre d'Analyse et de Documentation Patristique (J. Allenbach u. a.). Paris (Edition du CNRS) 1987, pp. 330.

Die ‚*Biblia Patristica*‘ hat sich seit dem Erscheinen des ersten Bandes im Jahre 1975 – Band 2 erschien 1977, Band 3 1980, und 1982 wurde ein Supplementband zu Philo von Alexandrien veröffentlicht (vgl. meine Besprechung in ZKG 96, 1985, 424 f.) – als sehr wertvolles Hilfsmittel zur Erschließung der biblischen Exegese und Überlieferung in den ersten drei Jahrhunderten der Kirchengeschichte bewährt, so daß eine Fortsetzung dringend erwünscht war. Die Erschließung der Autoren des 4. Jahrhunderts stellte die Bearbeiter und die Herausgeber allerdings vor eine Reihe von neuen Problemen, die die Veröffentlichung des 4. Bandes offenbar verzögerten. Denn die Literatur des 4. Jahrhunderts, des „goldenen Zeitalters der Patristik“, ist ungleich umfangreicher als die der ersten drei Jahrhunderte. Für die Veröffentlichung der rund 200.000 Bibelzitate bzw. Anspielungen auf Bibelstellen war die Aufteilung des Materials auf verschiedene Teilbände unvermeidlich. Dabei entschlossen sich die Herausgeber, die Autoren einer bestimmten Region zusammenzunehmen. Das ist der Grund für die zunächst überraschende Zusammenstellung der biblischen Zitate und Anspielungen aus den Werken Eusebs von Cäsarea, Cyrills von Jerusalem und des Epiphanius von Salamis in Band 4 der *Biblia Patristica*. Denn alle drei Autoren stammen aus dem Raum Palästinas. Daß mit ihnen die Schriften des 4. Jahrhunderts eröffnet werden, ist aus zwei Gründen besonders zu begrüßen: zum einen enthalten die Werke Eusebs und des Epiphanius eine ganze Reihe von Zitaten aus älteren Schriften, die nur bei ihnen erhalten sind und die das Schrifttum der ersten drei Jahrhunderte entscheidend ergänzen. In der *Biblia Patristica* sind Bibelzitate oder biblische Anspielungen aus solchen Schriften jeweils mit einem * gekennzeichnet. Insofern enthält der 4. Band der *Biblia Patristica* wertvolle Ergänzungen zu den drei ersten Bänden. Darüber hinaus erschließt er Autoren, die im allgemeinen in der Forschung weniger beachtet werden, die jedoch gerade für die Rezeption der biblischen Tradition in der patristischen Literatur bedeutsam sind. – Den Bearbeitern und Herausgebern dieses Bandes ist wiederum ein wertvolles Arbeitsinstrument für die biblische und patristische Forschung zu danken, dem eine rasche Fortführung zu wünschen ist.

Marburg

Wolfgang A. Bienert

Hubertus R. Drobner: *Bibelindex zu den Werken Gregors von Nyssa*. Paderborn (Selbstverlag) 1988, pp. 126. – Bezug durch den Autor: Kamp 6, 4790 Paderborn.

Die zunehmende Verbreitung von Computern im Bereich der Textverarbeitung macht es möglich, daß Arbeitsinstrumente wie der vorliegende *Bibelindex* zu Gregor von Nyssa auch von einem kleineren Forscherteam erarbeitet und publiziert werden können. Vorbild eines solchen Index ist dabei die seit 1975 erscheinende „*Biblia Patristica*“, von der inzwischen vier Bände zusammen mit einem Supplementband zu Philo von Alexandrien vorliegen. Die besondere Bedeutung Gregors von Nyssa innerhalb der patristischen Forschung macht es sinnvoll, daß ein solcher Index schon vorab veröffentlicht wurde, damit er einerseits als Hilfsmittel zur Edition der noch nicht kritisch

edierten Werke Gregors dienen kann, zugleich aber auch einen Beitrag zur Erforschung des Bibeltextes und seiner Varianten und zur Geschichte der biblischen Exegese der Väterzeit leistet. — Grundlage dieses Index sind in der Regel die kritischen Editionen der Werke Gregors, insbesondere die Ausgabe von W. Jaeger, die von Hermann Langerbeck, Heinrich Dörrie und Hadwig Hörner unter Mitarbeit weiterer Fachkollegen in Münster herausgegeben wurde und wird. Für die noch nicht kritisch edierten Texte wird auf die Ausgabe von Migne, PG 44–46, 96, 130 verwiesen. „Berücksichtigt sind alle Werke, Spuria und Fragmente, wie sie in der *Clavis Patrum Graecorum* II, 3135–3224 aufgeführt sind“ (S. 11). — In einer kurzen Einleitung (S. 9–12) wird ein Überblick über den Stand der Gregor von Nyssa-Forschung mit Hinweisen auf die vorhandenen Bibliographien und weitere Hilfsmittel gegeben. Es folgt eine Übersicht über Werke und Editionen Gregors (S. 14–20). Dann folgt in einem ersten Teil ein Index der alttestamentlichen Bibelstellen nach der Septuaginta. Ihm folgt ein entsprechender Index zum Neuen Testament, dem ein Anhang (S. 125 f.) beigegeben ist, der auch Zitate aus Apokryphen-Schriften sowie dem Diatessaron Tatians enthält. — Es handelt sich insgesamt um ein nützliches Hilfsmittel, das der „*Biblia Patristica*“ im Hinblick auf Gregor vorausleitet und zugleich eine wichtige Vorarbeit leistet. Vor diesem Hintergrund sollte die „*Biblia Patristica*“ ihren Index zu Gregor vielleicht erst vorlegen, wenn die kritische Ausgabe seiner Werke abgeschlossen ist.

Marburg

Wolfgang A. Bienert

Torben Christensen: *Rufinus of Aquileia and the Historia Ecclesiastica, Lib. VIII–IX, of Eusebius* (Historisk-filosofiske Meddelelser 58 Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab), Kopenhagen: Munksgaard 1989, 339 S., dKr 450, — (ca. DM 120, —).

Rufin von Aquileia ist der patristischen Forschung in erster Linie durch seine Übersetzertätigkeit bekannt und zugleich umstritten. Das gilt in hohem Maße für seine lateinische Übersetzung der Kirchengeschichte des Euseb. Das Verdikt Theodor Mommsens, der dieses Werk Rufins 1909 herausgegeben hat, er sei ein „schlechter Übersetzer“ (GCS Eus II, 3, p. CCLIX) und habe die Urschrift einer „willkürlichen und vielfach stark verkürzenden Behandlung“ (a. a. O., p. CCLI) unterworfen, bestimmt bis heute im wesentlichen das Urteil der patristischen Forschung. Der Kopenhagener Kirchenhistoriker Torben Christensen hat nun in der posthum erschienenen Abhandlung den Versuch einer Ehrenrettung Rufins unternommen. Nimmt man nämlich hinzu, daß Rufins Übersetzung bis in das 16. Jahrhundert hinein eine der Hauptquellen des lateinischen Westens für die Geschichte der Kirche bis 324 gewesen ist, dann verdient sie in der Tat mehr als einen Seitenblick. Mit den Worten Christensen gesprochen: „How did Rufinus present the development of the church to his Latin readers?“ (S. 10).

Torben Christensen geht die Aufgabe, die er sich gestellt hat, auf zweifache Weise an. Zunächst einmal beschränkt er sich ausdrücklich auf das VIII. und IX. Buch der eusebischen Kirchengeschichte, die schon in sich aufgrund ihrer mehrfachen Überarbeitung als ausgesprochen kompliziert, ja undurchsichtig gelten. Soll also die Übersetzungsleistung des Rufin gewürdigt werden, gilt es vorrangig, eine pünktlich genaue Analyse des griechischen Textes vorzulegen. Er hat darin in R. Laqueurs Untersuchung „Eusebius als Historiker seiner Zeit“ eine Vorarbeit vorliegen, die jedoch in seinen Augen an einer zu eng begrenzten Textauswahl und auch definitiven Fehlern krankt. Der sehr ausführlichen und detaillierten Analyse des Euseb schließt sich eine ebensolche der lateinischen Übertragung Rufins an. Ziel dabei ist, „to discover motifs which had inspired Rufins to go his own way and to indicate ideas in the new version which differed from Eusebius“ (S. 10). Dieses methodisch sinnvolle Vorgehen wird eingeholt, indem Rufins Übertragung Satz für Satz, manchmal sogar Wort für Wort, an der griechischen Vorlage gemessen und auf Sinnhaftigkeit und Entsprechung geprüft wird.

Die bis in die linguistischen Einzelbeobachtungen hinein interessante Analyse läßt die ‚*historia ecclesiastica*‘ des Rufin in einem guten Licht erscheinen. Wir haben in ihr ein